

WP5 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 2. Wald und Forst: Schützen, was Thüringen prägt

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 20.12.2023
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Wald und Forst: Schützen, was Thüringen prägt**

2 Wälder sind Naturräume. Und diese Naturräume gestalten unser Bundesland ganz
3 individuell. Dabei bietet der Wald nicht nur einen wichtigen Erholungs- und
4 Lebensraum für Mensch und Tier. Besonders durch die CO₂-Speicherung in Bäumen
5 und Holz leisten unsere Wälder darüber hinaus auch einen wichtigen aktiven
6 Beitrag zum Klimaschutz.

7 Aber die Wälder in Thüringen stehen mächtig unter Druck. Dürreperioden,
8 Borkenkäferkalamitäten, Waldbrände, Stürme und Luftschadstoffe setzen ihnen
9 zunehmend zu. Nur noch weniger als ein Fünftel der Bäume in Thüringen sind
10 gesund und die Borkenkäferschäden nehmen dramatische Ausmaße an. Die Ursachen
11 dieser Jahrhundertkrise im Wald sind jedoch hausgemacht. Naturnahe Wälder
12 gehören zu den ursprünglichsten Ökosystemen in Mitteleuropa und waren einst fast
13 flächendeckend verbreitet. Heute ist aber nur noch knapp ein Drittel der
14 Landesfläche Thüringens mit Wald bedeckt. Davon entfallen fast 40 % auf
15 artenarme Fichtenmonokulturen. Ausgerechnet die gegen Dürre und Borkenkäfer
16 besonders anfällige Fichte ist jedoch die häufigste Baumart in Thüringen. Dabei
17 gäbe es unter natürlichen Bedingungen Fichtenbestände nur in Kammlagen des
18 Thüringer Waldes.

19 Die Eingriffe des Menschen in die Natur bleiben für den Wald nicht folgenlos:
20 Häufige Durchforstung öffnet immer wieder das geschlossene Kronendach und erhöht
21 die Anfälligkeit der Wälder für Austrocknung. Diese Dauerbelastung durch
22 Luftschadstoffe aus dem Straßenverkehr und die zusätzlichen Ammoniakemissionen
23 aus der Massentierhaltung schädigen die Wasseraufnahmefähigkeit der Bäume und
24 führen zu Bodenversauerung.

25 Der gesamte Forst – aber auch wir alle – stehen dadurch auch in den kommenden
26 Jahren vor einer großen Herausforderung. Egal ob kommunaler, privater oder Wald
27 des Landes, wir wollen alle Akteur*innen bei dieser generationsübergreifenden
28 Aufgabe unterstützen. Dabei ist nicht nur der Waldumbau hin zu einem
29 klimaresilienten Wald eine der wichtigsten Maßnahmen. Wenn wir die
30 Jahrhundertkrise des Waldes stoppen wollen, brauchen wir einen neuen
31 Generationenvertrag für den Wald. Und um die Wälder zu retten, müssen wir
32 zunächst die Klimakrise stoppen. Dies gelingt, indem wir Luftschadstoffe aus dem
33 Verkehr- und Landwirtschaftssektor eliminieren und vor allem die Wälder als für
34 uns existenzielle Ökosysteme und nicht als Holzplantagen behandeln.

35 Den Wald als Grüne Lunge unserer Erde zu retten und für die Zukunft zu sichern,
36 sehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Doch diese massive
37 Aufgabe erschwert sich durch die Menge an kleineren Aufgaben und fehlenden
38 Fachkräften im Forst. Eine Forstwirtschaft mit einer klimaresilienten naturnahen

39 Waldnutzung, die die biologische Vielfalt und die Speicherung klimaschädlicher
40 Gase erhöht, ist für uns essenziell. Die nächsten fünf Jahre werden das
41 wirkliche Maß des Waldsterbens zeigen – bis dahin zählt für uns jeder Tag und
42 voller Einsatz für Wald und Forst in Thüringen.

43 Kernziele:

- 44 • Landeseigene Wälder und kommunale Wälder zu naturnahen Dauerwäldern
45 bewirtschaften
- 46 • Förderinstrumente für Umbau zu naturnahen, klimaresilienten Wäldern
47 vereinfachen, entbürokratisieren und verständlicher machen
- 48 • Waldprämie weiterentwickeln und mehr Angebote für Vertragsnaturschutz
49 schaffen
- 50 • Ausbau der Personalstruktur in allen Aufgabenfeldern der Forstwirtschaft
- 51 • Gewinnung von Fachkräften für die Waldarbeit durch weitere Stärkung der
52 Ausbildungen
- 53 • Jugendwaldheime als wichtige Bildungsräume für den Lernort Wald stärken

54 Ein Wald für alle

55 Wälder lassen sich ausschließlich generationsübergreifend bewirtschaften. Die
56 nachhaltige Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz setzt daher voraus, dass
57 wir die langfristigen Gemeinwohlintressen der Gesellschaft am Wald nach vorne
58 stellen. Gerade die aktuelle Waldkrise zeigt: Nur intakte, artenreiche
59 Waldökosysteme sind langfristig stabil und garantieren dadurch einen
60 nachhaltigen Holzertrag. Unser Ziel ist ein Wald, von dem alle profitieren. Die
61 Schutz-, Erholungs- und Nutzfunktionen des Waldes sind dabei für uns
62 gleichrangig.

63 Wald dient einerseits als Rückzugsgebiet und Lebensraum für Tiere und Pflanzen.
64 Gleichzeitig liefert er auch Holz als Rohstoff und stellt damit einen sicheren
65 Arbeitsplatz für viele Menschen in Thüringen dar. Ziel unserer Waldpolitik ist
66 daher auch, eine Forstwirtschaft zu fördern, welche nachhaltige Holzerträge
67 gewährleistet und die Wälder als artenreiche Ökosysteme, Klimasenken und
68 Erholungsräume schützt.

69 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 70 • Überarbeitung des Thüringer Waldgesetzes mit dem Vorrang auf den Schutz
71 der Wälder als intakte Ökosysteme
- 72 • Landeseigene Wälder zu naturnahen Dauerwäldern bewirtschaften und Kommunen
73 dabei unterstützen, ihre Wälder naturnah zu bewirtschaften
- 74 • ThüringenForst als größter Waldbesitzer von Zwängen der Eigenfinanzierung
75 freistellen
- 76 • Bewirtschaftung des Landeswaldes nach FSC-Standard
- 77 • Flächen im Besitz des Landesforstes in öffentlichem Eigentum lassen
- 78 • Förderprogramme für Privatwaldbesitzer*innen sichern, um Schäden in
79 Wäldern im ökologischen Sinne zu reparieren, und an FSC-Standards
80 ausrichten
- 81 • Finanzielle Unterstützung für Gemeinden und private Waldbesitzer*innen,
82 die sich um die Instandhaltung und Sicherung von Straßen und Waldwegen
83 kümmern
- 84 • Belassen von mehr Totholz im Wald
- 85 • Verzicht von Gifteinsatz im Wald
- 86 • Jagdrecht modernisieren, um Waldbesitzer*innen und Jäger*innen mehr
87 Möglichkeiten zu geben, an den Lebensraum angepasste Wilddichten zu
88 etablieren,
- 89 • Keine weitere Vergrößerung der Forstreviere, sodass das Einheitsforstamt
90 auch zukünftig Bestand hat
- 91 • Waldarbeiter*innen aus eigener Ausbildung vermehrt im ThüringenForst
92 dauerhaft einstellen
- 93 • Jugendwaldheime als wichtige Bildungsräume für den Lernort Wald stärken

94 Zukunftsstarker Wald in Thüringen

95 Der Umbau hin zu einem klimaresilienten Wald ist eine gesamtgesellschaftliche
96 Aufgabe, die nicht nur die Waldbesitzer*innen betrifft. Einen Wald aufzubauen,
97 der den Anforderungen der Zukunft gewachsen ist, liegt deshalb in unser aller
98 Interesse. Doch der Wald ist mittlerweile so stark geschädigt, dass es nicht
99 möglich sein wird, alle Kalamitätsflächen aufzuforsten. Daher müssen wir eine
100 Priorisierung der Flächen vornehmen und hierbei ein enges Zusammenspiel zwischen
101 Naturverjüngung und Aufforstungsarbeiten erreichen. Natürliche Sukzession hat
102 hierbei für uns grundsätzlich Vorrang gegenüber Wiederaufforstung. Dadurch wird
103 eine naturnahe Waldentwicklung gefördert und es können Finanzmittel für
104 Pflanzungen und Personal gespart werden.

105 Dennoch braucht es auch weitere Unterstützung durch das Land, um den Wald an die
106 Herausforderungen anzupassen und klimaresiliente Aufforstungen vorzunehmen – da

107 wo sie möglich und sinnvoll sind. Der Wald dient uns allen. Von daher muss es
108 eine politische Priorität sein, gerade privaten Waldbesitzer*innen den Waldumbau
109 so einfach wie möglich zu machen und sie bestmöglich zu unterstützen. Denn sie
110 übernehmen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – und durch das aktuelle
111 Baumsterben wird sich die forstwirtschaftliche Arbeit vielerorts verändern.

112 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 113 • Entwicklung eines Landesprogramms zur langfristigen und ökologischen
114 Waldentwicklung
- 115 • Bestehende Großschutzprojekte wie das Biosphärenreservat Thüringer Wald
116 weiter stärken und deren Erhalt auskömmlich finanzieren (siehe Kapitel
117 Umwelt- und Naturschutz)
- 118 • Erhöhung der Menge des Baumholzes auf 70 % der Vorräte entsprechender
119 Naturwälder
- 120 • Holzeinschlag nur für einzelne Bäume oder kleine Baumgruppen
- 121 • Entwässerungsgräben für bessere Wasserspeicherung zurückbauen
- 122 • Befahrung des Waldbodens reduzieren, Einsatz schwerer Maschinen auf das
123 Nötigste beschränken und alternative Ernteverfahren unterstützen
- 124 • Kein weiterer Bau neuer Waldwege
- 125 • Integration von lebenden Biotopbäumen und Totholz zum Standard machen
- 126 • Nutzungsfreie Flächen im Rahmen des 5 % - Biodiversitätsziels bis
127 spätestens 2029 umsetzen
- 128 • Wilddichten so regulieren, dass Regeneration des Waldes möglich wird und
129 Baumarten ohne künstliche Schutzmaßnahmen langfristig existieren können
- 130 • Förderinstrumente für Umbau zu naturnahen Dauerwäldern verbessern, damit
131 Waldbesitzer*innen unkompliziert Förderanträge können
- 132 • Förderinstrumente vereinfachen, entbürokratisieren und verständlicher
133 machen, für den Umbau hin zu mehr naturnahen Mischwäldern, u.a. auch durch
134 die Bündelung von Einzelförderungen in einem Förderpaket
- 135 • Weiteres Werben für den Umbau zu klimaresilienten Mischwäldern und
136 Bewirtschaftung in FSC-Standards
- 137 • Ablehnung von Verboten alternativer Finanzierungsmöglichkeiten der
138 Waldbesitzer*innen
- 139 • Anerkennen natürlicher Waldentwicklungsprozesse (Naturverjüngung) beim
140 Waldumbau und Berücksichtigung in den Förderprozessen
- 141 • Forstbetriebsgemeinschaften unterstützen, um Ressourcen zu bündeln und
142 Prozesse zu verbinden

143 Wald als Arbeitsplatz

144 Während des Wachstums eines Baumes wird klimaschädliches Kohlendioxid gebunden –
145 somit trägt jeder Baum zum Klimaschutz bei. Wir werden deshalb Holz als
146 nachwachsenden, klimapositiven Rohstoff zukünftig noch stärker in den Fokus
147 rücken. Unser Ziel: die regionale Verarbeitung vom Baum bis zum Produkt in
148 unserem Freistaat wieder zu stärken und Arbeitsplätze in der gesamten
149 Wertschöpfungskette in Thüringen zu sichern.

150 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 151 • Stärkere Förderung der Holzverarbeitung/-veredelung in Thüringen zum
152 Aufbau und Erhalt regionaler Wertschöpfungsketten
- 153 • Mehr Holzbau im Thüringer Bausektor: Zusammenarbeit von Wirtschaft und
154 Universitäten fördern
- 155 • Gewinnung von Fachkräften für die Waldarbeit durch weitere Stärkung der
156 Ausbildungen im Forstbereich
- 157 • Langfristige Stärkung des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum vom
158 Thüringen Forst, sowie landeseigener Baumschulen
- 159 • Nassholz-Lagerkapazitäten erhöhen, um Hoch- und Niedrigpreisphasen des
160 Holzmarktes besser für Waldbesitzer*innen und Kund*innen abfangen zu
161 können